

Unterstützungs- und Beratungskompetenzen

- Bundesweite Sucht & Drogen Hotline:
01806 313031

Die »Sucht & Drogen Hotline« bietet telefonische Beratung, Hilfe und Informationen durch erfahrene Fachleute aus der Drogen- und Suchthilfe.

- DigiSucht bietet Kontakt zu professioneller Beratung. Betroffene und Angehörige erhalten Unterstützung bei Fragen zum Umgang mit allen Drogen, wie z.B. Cannabis.



- Beratung und Hilfe erhalten Sie außerdem bei über 40 Suchtberatungs- und Suchtbehandlungsstellen im Freistaat Sachsen.

- Cannabiskonsumierende, die ihren Konsum einschränken oder einstellen möchten, finden außerdem Unterstützung unter www.quit-the-shit.net



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Weitere Informationen

- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
www.infos-cannabis.de
- Fach- und Koordinierungsstelle Suchtprävention
www.suchtpraevention-sachsen.de
- Landesstrategie PiT-Sachsen
www.pit.sachsen.de
- DigiSucht – digitale Suchtbehandlung für Betroffene und Angehörige
www.suchtberatung.digital
- Suchtberatungs- und Suchtbehandlungsstellen
www.suchtinfo.sachsen.de



Kontrollierter
Umgang mit

CANNABIS

Was heißt das?



Kinder- und Jugendschutz

- Unter 18 Jahren gilt weiterhin: Erwerb, Besitz, Anbau und Konsum von Cannabis ist verboten.
- Die Weitergabe von Cannabis an Personen unter 18 Jahren ist verboten und strafbar.
- Personen unter 18 Jahren haben keinen Zutritt zu Anbauvereinigungen.
- Der Konsum von Cannabis in unmittelbarer Nähe von Personen unter 18 Jahren sowie in Sichtweite (100 Meter) von Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie Spielplätzen und öffentlich zugänglichen Sportstätten ist verboten.
- Bei Konsum von Cannabis durch Personen unter 18 Jahren informiert die zuständige Polizei- und Ordnungsbehörde die Personensorgeberechtigten sowie das örtlich zuständige Jugendamt.

Gesundheitsrisiken des Cannabiskonsums

- Ein Konsum bei Jugendlichen hat negative Auswirkungen auf den Reifeprozess des Gehirns.
- Der regelmäßige Konsum bei Jugendlichen zeigt Rückgang schulischer Leistungen und des Ausbildungsniveaus an.
- Konsumierende Jugendliche zeigen eine höhere Schulabbruchrate, eine geringere Beteiligung an einer universitären Ausbildung sowie weniger akademische Abschlüsse.
- Die obigen Effekte sind stärker bei frühem Beginn und hohem Konsum.
- Konsumierende erkranken im Vergleich zu abstinenten Personen häufiger an einer Psychose. Betroffene einer Psychose leiden unter Halluzinationen oder Wahnvorstellungen sowie schwerwiegenden Denkstörungen.

So wirkt Cannabis im Körper:



Präventions- und Informationsangebote

- Die Website der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) informiert Eltern, Lehr- und Fachkräfte sowie Jugendliche umfassend zum Thema Cannabis. Die Plattform bietet Eltern u.a. nützliche Handlungstipps und Argumentationshilfen an.
- Die Fach- und Koordinierungsstelle Suchtprävention bietet Verantwortlichen unterschiedlichster Settings von Kita bis Altenpflege zahlreiche Informationen zu Weiterbildungsangeboten, regionalen Ansprechpersonen sowie zum Verleih von Präventionsmaterialien.
- Die Landesstrategie Prävention im Team (PiT) stellt Schulen über das PiT-Angebotsportal zielgruppenspezifische Präventionsangebote zur Suchtprävention zur Verfügung.

Zum Informationsangebot BZgA

